

# Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung  
Generalanzeiger für Bocholt  
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang  
Verlagsgesellschaft: Bocholt.  
Postverleger: Dortmund.

Volksblatt  
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 253

Montag, den 13. September 1937

Jahrgang 1937

## Der Appell der politischen Soldaten des Führers.

„Wir wollen auch in Zukunft Deutschland sein.“ — 120 000 SA-, SS-, NSKK- und NSFK-Männer traten an.

### Die Weihestunde im Luitpoldhain.

.. Nürnberg, 12. September.

Als in diesem Jahre in den frühen Morgenstunden des Sonntags die Marschkolonnen der SA, SS, des NSKK und des NSFK auf dem weiten Platz des Luitpoldhains einmarschierten, lagen leichter Dunst und eine dünne Wolkenschicht über Nürnberg. Aber gerade als sich die Tribünen zu füllen begannen, ritz die Wolkendecke an einzelnen Stellen durch, und über dem Dugendteich schimmerte immer stärker werdend der Schein der Sonne durch.

In breiten Kolonnen hatten die Marschblöcke der SA, der Schutzstaffeln, des NSKK Aufstellung genommen. Eigene Marschblöcke bildeten in diesem Jahr zum ersten Male die Männer des Nationalsozialistischen Kampferkorps und die Teilnehmer an den Kampfspiele. Das leuchtende Rot der Fahnen teilte die 34 Kolonnen ab, während die Standarten an ihrer Spitze dem ganzen gewaltigen Bild einen wirkungsvollen Abschluss gaben. Der 18 Meter breite Mittelweg, der die Führertribüne mit dem Ehrenmal verbindet, ist frei geblieben und wird von den Männern der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ umfäumt. Vor dem Ehrenmal liegt ein mächtiger Kranz bereit.

Auf den weit ausladenden Stufen der Führertribüne haben die Standarten und Fahnen Aufstellung genommen, denen der Führer an diesem Tage die Weihe geben soll. Mehr als 50 000 Menschen bewundern von den Tribünen aus das glanzvolle Bild, das die Kolonnen der aufmarschierenden 120 000 Männer in diesem einzigartigen festlichen Bild zeigen. Inzwischen hat die Sonne endgültig den Wolkenschleier durchbrochen und verzaubert nun das Aufmarschfeld in ein leuchtendes Farbenspiel.

### Der Führer kommt.

Als Punkt 8 Uhr der Führer kommt, begrüßt ihn von den Tribünen herab ein gewaltiger Jubelsturm, während ihn die Männer der Formationen in militärischer Haltung erwarten. Die Führer der einzelnen Kampfsformationen melden die angetretenen Verbände: 78 000 Mann SA, 19 000 Mann SS, 12 000 Mann NSKK und 15 000 Mann NSFK.

„Heil Männern!“, grüßt der Führer seine treuen Kämpfer, und aus 120 000 Rufen kommt die Antwort: „Heil mein Führer!“

Trommelschlag ertönt, auf die Standarten und Fahnen legen sich in Bewegung und bilden einen mächtigen Block, der durch den breiten Weg zum Ehrenmal führt, um dann zu beiden Seiten des Wals Aufstellung zu nehmen.

### Die Feldenehrung.

Dann erleben die fast 200 000 Menschen, die in dieser Weihestunde am Luitpoldhain versammelt sind, in stiller Schweigen jene ereignisreichen Minuten, in denen der Führer, nur gefolgt vom Stabschef der SA und vom Reichsführer SS, langsam auf dem 240 Meter langen Mittelweg zum Ehrenmal schreitet.

200 000 Menschen denken jetzt an die Toten, die gefallen sind für Volk und Reich auf den Schlachtfeldern des Krieges und in den Kämpfen um die neue Freiheit. Reife Klingt über das Feld die erste Weihe „Deutschland trauer!“ Als der Führer an den Stufen des Ehrenmals angekommen ist, machen die 120 000 Mann kehrt, entblößen die Köpfe und richten die Augen auf die Ehrenstätte.

Standarten und Fahnen senken sich, und auf den Tribünen hebt alles in ehrfurchtsvollem Schweigen die Arme zum Gruß der toten Helden. Wehmütvoll erklingt das Lied vom guten Kameraden, während der Führer den mächtigen Kranz am Ehrenmal niederlegt. Nach einer Minute des Schweigens kehrt der Führer langsam mit seinen beiden Begleitern auf dem Mittelweg zur Tribüne wieder zurück. Etwa 50 Schritte hinter ihm wird das Heiligtum der Bewegung, die Blutfahne, getragen, dann folgen wieder die Tausende von Fahnen und Standarten. In der Reihe werden sie an der Führertribüne vorbeigebracht und auf die Tribünen vorgelagert.

### Der Führer spricht.

Nun spricht der Führer zu den Männern der Formationen, die der Weihe harren, die er ihnen für das nächste Jahr des Kampfes und der Arbeit geben wird.

Mit dem gleichen kühnen Jubel, mit dem die Ansprache des Führers fast bei jedem Satz begleitet wurde, danken die Teilnehmer an dieser gewaltigen Kundgebung dem Mann, der ihnen alles ist, für die Worte, die ihnen neue Kraft und neuen Kampfeswillen gegeben haben. „Deutschland, Deutschland über alles...“ Klingt es brausend als ein Gelächter und ein Bekenntnis über das weite Aufmarschfeld.

### Die Weihe der Standarten.

Nachdem das Lied der Nation verklungen ist, schreitet der Führer, begleitet von der Blutfahne, auf die Gruppe der zahlreichen neuen Standarten und Fahnen zu, um diesen die Weihe zu geben, die sie zum Symbol der Treue, des Glaubens und der Einheit macht, für das alle jene Kräfte einsetzen wollen, die der Mann im Kampfe überhaupt nur einsetzen kann. Während der Führer jede dieser neuen Standarten und Fahnen mit

der Blutfahne berührt, erklingt das Horst-Wessel-Lied und eine Abteilung Artillerie schießt Salut.

### Die Ansprache des Stabschefs.

Die Weihe der neuen Fahnen und Standarten ist beendet. Nachdem der Führer wieder auf die Tribüne zurückgekehrt war, richtete Stabschef Luge folgende Worte an ihn:

Mein Führer! Sie haben eben an eine Zeit erinnert vor zehn Jahren. Vor zehn Jahren standen wir hier zum ersten Mal in der Luitpoldarena vor Ihnen zum Appell angetreten. Damals noch klein an Zahl, äußerlich uneinheitlich als heute, aber innerlich schon eins und fanatisch im Glauben an Sie, mein Führer, und an Ihre Mission. Mit diesem Glauben und diesem Fanatismus hatten wir damals die neuen, von Ihnen geweihten Standarten übernommen und sind mit diesen Standarten zum ersten Mal

durch die deutschen Gauen marschiert mit dem unbeugsamen Willen, diese Standarten, die unsere Zeichen des Glaubens und des Kampfes waren, zu Standarten des Sieges zu machen. Und dann sind diese Männer marschiert, immer mit dem Blick nach vorn auf die Standarten, mit dem Herzen bei Ihnen, mein Führer, den langen, schweren und blutigen Weg und haben dann mit dem Marsch durch das Brandenburger Tor und mit dem Vorbeimarsch an Ihnen wirklich die Standarten des Sieges getragen.

Und heute stehen dieselben Standarten wieder vor Ihnen, mein Führer, und dieselben Männer. Wenn auch die Zahl größer wurde, sie sind doch dieselben wie damals. Sie haben den Glauben an Sie, mein Führer, den stählernen Willen von damals und dieselbe Treue wie damals, (Seitrufe.)

Sie sind ebenso fanatisch in ihrem Glauben wie das Heulein, das 1927 vor Ihnen stand. Daran können auch die nichts ändern, die uns antireligiös, Neubeiden und

## Der Vorbeimarsch der 120 000 auf dem Adolf-Hitler-Platz.

### Die braunen Bataillone rücken an.

.. Nürnberg, 12. September.

Der Ehrentag der Männer der SA, SS, des NSKK und des NSFK fand seinen eindrucksvollen Abschluss in dem großen Vorbeimarsch vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Auf diesem herrlichen Platz mit seinen jahrhundertalten Bäumen und dem einzigartigen dekorativen Festschmuck drängten sich bereits seit 10 Uhr die Inhaber der Tribünenarten. Um 12 Uhr kündigten braulende Seitrufe das Nahen des Führers an. Ein einziger minutenlang anhaltender Jubelzug ging durch die Menschenmenge und dauerte fort, als der Führer die ganze Front der Tribünen abschrift, wobei er besonders die vor der Mitteltribüne stehenden Schwertruppenverbände und die Angehörigen der Ermordeten der Bewegung grüßte. Aus einem Fenster schwenkten italienische Schwarzgehenden zwei große italienische Fahnen dem Führer zum Gruß entgegen.

Der Führer hatte sich in seinem Wagen erhoben, und dann begann der große stundenlange Vorbeimarsch.

An der Spitze schritt Stabschef Luge mit allen Amts- und Abteilungsgefehr der Obersten SA-Führung. Die Blutfahne wurde ernst und ehrfurchtsvoll von der Menge begrüßt. Den Teilnehmern der NS-Kampfspiele war die Ehre geworden, als erste Gruppe marschieren zu dürfen, an ihrer Spitze der Reichssportführer. Stabschef Luge schwenkte ein und nahm rechts vom Führer Aufstellung. In glänzendem Paradezug marschierte die SA in Zwölferreihen am Führer vorbei, der mit erhöhter Rechten die Standarten, die Fahnen und seine SA-Männer grüßte. Die Gruppenführer erkanteten jeweils dem Führer Meldung und nahmen dann neben ihm Aufstellung. Immer wieder wurde das Auge der Zuschauer

gefestelt von diesem ununterbrochenen prächtigen Marsch der braunen Bataillone.

Zum Schluß des Vorbeimarsches der SA donnerte braulender Jubel über den Platz. Er galt dem Obergruppenführer Hermann Göring, der an der Spitze der Wachstandarte „Feldherrnhalle“, als deren Chef am Führer vorbeimarschierte und dann erneut seinen Platz vor der Blutfahne einnahm.

Der nun folgende, fast eine halbe Stunde währende Vorbeimarsch der motorisierten Gliederung der Partei, des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps unter dem Korpsführer Hühnelein brachte eine neue Note in die so stolze und schon drei Stunden dauernde Parade der Kampfsverbände vor ihrem Führer.

Nun kam in kleinerer Vertretung die jüngste Gliederung der Bewegung, das Nationalsozialistische Fliegerkorps unter Generalleutnant Christianen an die Reihe. Der stramme Paradezug der jungen Männer in dunkelgrauer Feldmütze löste auf den Tribünen stärksten Beifall aus.

Wenige Minuten später beherrschte schon das Schwarz der SS die Straße des Vorbeimarsches. Der Reichsführer SS Himmler, und die Chefs der fünf Hauptämter, Daluge, Heibrich, Darré, Sehmeyer und Schmidt, schritten voran. Nachdem der Reichsführer SS dem Führer die schwarze Schar gemeldet hatte, zog zwischen den Fahnengruppen Marschblock um Marschblock seinen geraden Weg.

Als die Uhr der Frauentirke am Adolf-Hitler-Platz die vierte Nachmittagsstunde schon überschritten hat, bildete den Beschluß und zugleich Höhepunkt dieses erhabenen Marsches in ein neues Kampfsfeld die Leibstandarte Adolf Hitler, geführt von SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, zog sie in welchem Überzeug unter den Klängen des Lieblingsmarsches des Führers in einer Art dahin, die der Haltung dieser Elitetruppe entspricht.

Als auch das letzte Musikkorps der Leibgarde des Führers eingeschwenkt war, war der 4½stündige Vorbeimarsch beendet. Er hat erneut die Gefolgschaft der nationalsozialistischen Bewegung dokumentiert, die Bereitschaft zum Einsatz, den Willen, nur Adolf Hitler und Deutschland zu dienen.

### Die wichtigsten Sportereignisse.

Den „Großen Preis von Italien“ gewann Caracciola auf Mercedes-Benz. Sechs deutsche Wagen belegten die ersten sechs Plätze.

Bei den Weltmeisterschaften im Gewichtheben in Paris wurden Liebsch und Manger (beide Deutschland) Weltmeister.

Den Mannschafts-Fünfkampf, die schwerste Prüfung bei den 1. NS-Kampfspielen, gewann die Gruppe Westmark.

von Cramm verlor gegen Donald Budge nach fünf Sätzen.

Fortuna-Düsseldorf von Schwarz-Weiß-Essen geschlagen.

gottlos nennen. Wir kennen diese Heuchler. Es sind dieselben, die damals, als wir die Straße frei machten für den Nationalsozialismus und uns zur Wehr setzen mußten gegen die gottlosen Bolschewisten, von Nazi-



Manöverbild aus der Eifel.

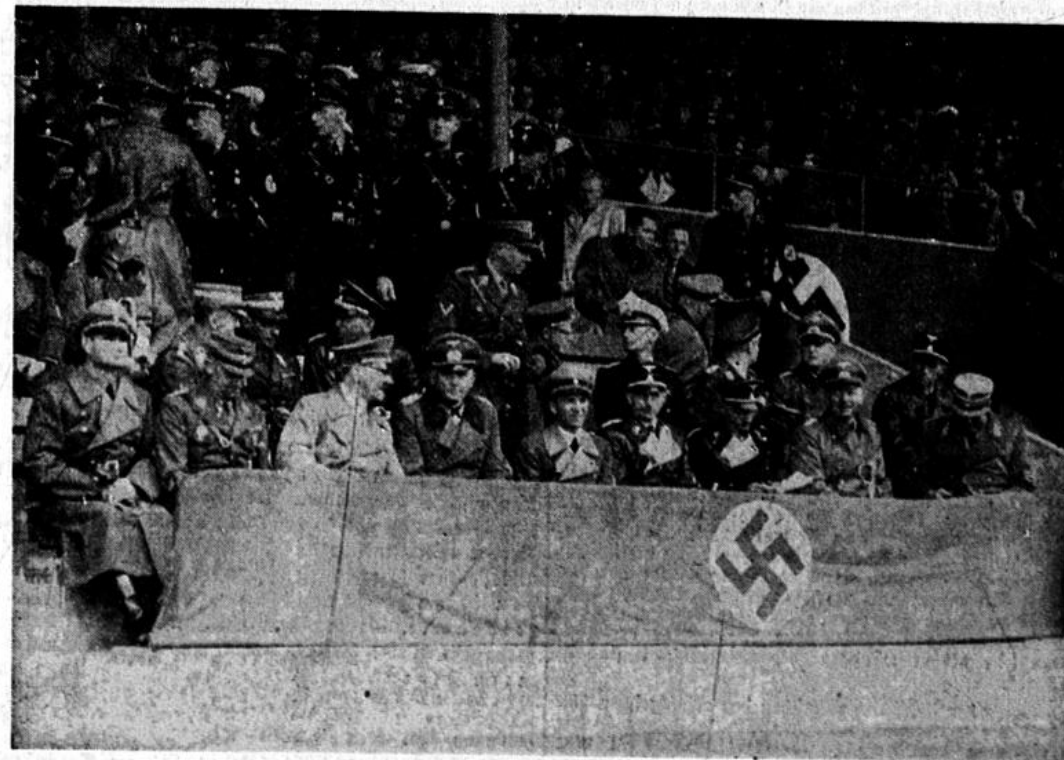
M. G. Geschütz in Stellung. (Mutherr)

Terror und brauner Pest fälschten. Und darum dürfen wir, mein Führer, an dieser für uns heiligen Stätte, in dieser Weihestunde fragen:

Wer ist denn religiös? Diese Männer, die täglich durch ihre Handeln und durch ihren Einsatz für andere und für das Ganze täglich ihre Nächstenliebe zeigen oder die, die zwar viel davon reden, aber sonst nur nörgeln und verneinen?

Wer ist gottförmig, die Männer, die den ganzen Tag von früh bis spät ihre Pflicht tun in ihrem Beruf, in ihrer freien Zeit aber nur eines kennen: Dienst für ihr Volk, an der Gemeinschaft, in die sie göttliche Bestimmung hineingestellt hat, die mit einem Wort alles, was sie von Gott bekommen haben — Geist und Körper — nur dafür einsetzen, was ihnen Gott selbst als das höchste Begegnung hat, für ihr Volk und für ihr Vaterland? Oder die, die zwar das Wort Gottes immer im Munde führen, aber das von Gott selbst geschaffene Werk, nämlich unsere völkische Gemeinschaft, dauernd zerstören oder sabotieren? Nein, meine Kameraden, wir wissen, daß Gott nicht bei denen ist, bei den Heuchlern und Hypokriten, sondern bei denen, die wirklich die Vollstrecker seines Willens sind. Wäre es nicht so, so hätten wir heute nicht hier angetreten mit unseren regereichen Standarten. Das ist unser Glaube, mein Führer, und von diesem Glauben lassen wir nicht. (Begeisterte Zustimmung.)

Meine Kameraden! Mit diesem Glauben haben wir vor zehn Jahren die Standarten übernommen und sie hinausgetragen. Mit diesem Glauben übernahmen wir die neuen und eben vom Führer geweihten und übergebenen Standarten heute am Reichsparteitag der Arbeit. Und damit ist uns die Parole für das nächste Jahr gesetzt. Wir tragen sie selbst vor uns her: Glaube und Arbeit und dazu unsere älteste Parole: Kampf. Glauben an den Führer, Arbeit an seinem Werk und



Der Führer bei den Entscheidungen der NS-Kampfspiele.

Den Entscheidungen der NS-Kampfspiele am Sonnabendnachmittag auf der Hauptkampfbahn des Nürnberger Stadions wohnte auch der Führer zusammen mit mehreren Reichsministern bei. Auf der Tribüne der Hauptkampfbahn (von links) Reichsminister Rudolf Heß, Stabschef Luge, der Führer, Reichskriegsminister von Blomberg, Dr. Goebbels. In der zweiten Reihe, links hinter dem Führer der Reichssportführer von Tschammer und Osten. (Scherl)

